

Wespen und Hornissen: Wer hilft?

In Liechtenstein ist Hilfe bei Wespen- oder Hornissenplagen unterschiedlich geregelt. Deshalb werden immer öfter Imker um Hilfe gebeten.

Desirée Vogt

Gleich vorweg: Imker sind nicht die richtigen Ansprechpartner, wenn es darum geht, ein Wespen- oder Hornissennest zu entfernen. Einzig wenn es sich um Bienen handelt, können sie Betroffenen weiterhelfen. Ansonsten gilt es, sich an eine Schädlingsbekämpfungsfirma zu wenden. Denn nur in einigen wenigen Gemeinden helfen noch die Feuerwehren aus, obwohl dies nicht zu ihren Kernkompetenzen gehört. Ausserdem ist zwischen Wespen sowie der Europäischen und Asiatischen Hornisse zu unterscheiden.

Feuerwehren helfen noch in fünf Gemeinden

Bereits Anfang Mai beginnt die Wespenzeit – und auch jene der Hornisse. Und meist schon im April beginnen die Königinnen mit dem Nestbau. Im ungünstigsten Fall in Rollladenkästen oder in anderen Hohlräumen auf dem Balkon oder der Terrasse. Das kann nicht nur lästig, sondern unter Umständen auch gefährlich sein.

Ist jemand von einem Wespennest betroffen, kann und darf dieses natürlich jederzeit entfernt werden. Am besten allerdings von Profis. Doch nur noch in fünf Gemeinden kann man sich diesbezüglich an die Feuerwehren wenden: Mauren, Gamprin, Eschen, Ruggell und Triesen. Und sie rücken auch nur in der eigenen Gemeinde aus. In allen weiteren Gemeinden wird auf professionelle



Wespen- oder Hornissennester: Nicht nur bei den Arten gibt es Unterschiede, sondern auch bei der Zuständigkeit.

Bild: Keystone

Schädlingsbekämpfer verwiesen, die jedoch nicht immer auf die Schnelle erreichbar sind. Deshalb landen auch immer wieder telefonische Anfragen bei Imkern, wie Reto Frick, Präsident des Liechtensteiner Imkervereins, bestätigt. «Das wird zunehmend zum Problem. Denn für die Entfernung von Wespennestern sind wir auch nicht die richtigen Ansprech-

partner. Einzig wenn es sich um Bienen handelt, können wir weiterhelfen», macht er klar. Ansonsten müssten auch die Imker auf die Feuerwehren oder Schädlingsbekämpfer verwiesen.

Achtung: Europäische Hornisse ist geschützt

Noch einmal anders sieht es aus, wenn ein Hornissennest

entdeckt wird. «Die Europäische Hornisse ist im Vergleich zu den Wespenarten eher selten und darf daher nicht ohne Weiteres entfernt werden», bestätigt Oliver Müller vom Amt für Umwelt. «Hierzu braucht es eine Bewilligung vom Amt für Umwelt oder vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen.» Die Ämter würden bei einer Anfrage

abklären, ob eine Entfernung wirklich notwendig sei und ob wichtige Gründe dafür vorliegen. «Dies kann zum Beispiel eine bekannte Allergie auf Stiche sein oder wenn das Nest direkt an einem Ort ist, an dem der Kontakt zu den Menschen unausweichlich ist. Oder aber wenn die Tiere die Bausubstanz eines Gebäudes schädigen. In diesen Fällen wird eine Bewilli-

gung erteilt, auf deren Basis dann die Schädlingsbekämpfungsfirma aktiv werden kann.» Bei Hornissen sei zudem wichtig, zu schauen, um welche Art es sich handle. «Sollte die Asiatische Hornisse – eine aus Asien eingeschleppte Art – festgestellt werden, so muss das Nest mit der Königin sogar aufgrund des Organismengesetzes und zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung vernichtet werden.»

«Belastung der Feuerwehr nicht unnötig steigern»

Wird ein Nest entdeckt, gilt es also nicht nur abzuklären, um welches Insekt es sich handelt. Sondern auch, wer im Notfall angerufen werden kann. Schwierig ist dies offenbar für Betroffene in den Gemeinden, in denen die Feuerwehr eben nicht mehr ausrückt. Und sie muss es natürlich auch nicht, zumal ihr Aufgabenfeld ohnehin schon gross genug ist. So wird auch in der «Feuerwehr Konzeption 2030» der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) festgehalten, dass solche «zweckfremden Aufgaben» nicht übernommen werden sollten, um die Belastung der Feuerwehren nicht unnötig zu steigern. Auch in der Schweiz übernehmen immer weniger Feuerwehren diese Aufgabe. Dies liegt dort unter anderem daran, dass Wespenester nur noch von ihnen beseitigt werden dürfen, wenn zuvor eine entsprechende Ausbildung absolviert wurde. Und diese kostet.